Freitag, 16. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8772. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh 15 Sgr. Auswärts 1 Rh 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Oct. Den heutigen Morgenblättern zufolge fand gestern eine Haussuchung im Palais der Gräfin Arnim-Boytzenburg, der Schwiegermutter des Grafen Harry Arnim, statt*), wobei angeblich durch die Unvorsichtigkeit eines Beamten ein Brand entstand, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten.

Dortmund, 16. Oct. Bei der gestrigen Reichstagswahl erhielt der Abg. Berger (Witten) 2693, sein Gegner, Kettler, 1456 Stimmen. Die Wiederwahl Berger's ist gesichert.

*) Graf Arnim hat in Berlin keine eigene Wohnung, sondern nur ein Absteigequartier im Hotel seiner Schwiegermutter.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 15. Oct. Der Nationalrath hat bei Fortberathung des Militärorganisations-Gesetzes die Dienstpflicht bei dem Auszug auf die Zeit vom 20. bis 32. Lebensjahre, die Dienstpflicht bei der Landwehr auf die Zeit vom 32. bis 44. Lebensjahre festgesetzt.

London, 15. Oct. Die „Times“ veröffentlicht einen Briefwechsel zwischen dem Fürsten v. Bismarck und Regnier, der sich während der Belagerung von Metz als Unterhändler gerirte, insbesondere einen Brief des Fürsten Bismarck vom 2. Oct. c. In dem letzteren spricht Fürst v. Bismarck aus, er glaube nicht, daß sein Zeugniß Regnier in Frankreich von Nutzen sein werde, da dessen Landsleute den Fürsten verleumdeten und ungerechter Weise als einen Feind Frankreich's darstellten. Nichts desto weniger wolle er wiederholen, daß er in den von Regnier gethanen Schritten stets nur Beweise muthiger Ergebenheit für dessen Vaterland erblickt und daß er die Pläne desselben begünstigt habe, weil er von der Ansicht ausgegangen sei, daß die Herstellung des Friedens dadurch beschleunigt werden könne. Der Fürst schließt seinen Brief mit der Erklärung, daß Regnier niemals persönliche Vortheile von deutscher Seite verlangt noch auch dergleichen erhalten habe.

Danzig, den 16. October.

Der „Magd. Z.“ wird aus Berlin geschrieben: „Personen, welche Kenntniß von den Verfügungen des Stadt- und Kammergerichts erhalten haben, durch welche das Entlassungsgesuch des Grafen **Arnim** aus der Untersuchungshaft abgelehnt wurde, finden in den Motiven, daß sich die Anklage vornehmlich auf § 92 des Strafgesetzbuches (Landesverrath) stützen wird.“ § 92 lautet wörtlich:

„Wer vorsätzlich 1) Staatsgeheimnisse oder Festungspläne, oder solche Urkunden, Actenstücke oder Nachrichten, von denen er weiß, daß ihre Geheimhaltung einer andern Regierung gegenüber für das Wohl des deutschen Reiches oder eines Bundesstaates erforderlich ist, dieser Regierung mittheilt oder öffentlich bekannt macht; 2) zur Gefährdung der Rechte des deutschen Reichs oder eines Bundesstaates im Verhältniß zu einer andern Regierung, die über solche Rechte sprechenden Urkunden oder Beweismittel vernichtet, verfälscht oder unterdrückt, oder 3) ein ihm von Seiten des deutschen Reiches oder von einem Bundesstaate aufgetragenes Staatsgeschäft mit einer andern Regierung zum Nachtheile dessen führt, der ihm den Auftrag ertheilt hat, — wird mit Zuchthaus nicht unter zwei Jahren bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter sechs Monaten ein.

Nach dem folgenden Paragraphen kann Denjenigen, welche sich wegen eines im § 92 vorgesehenen Verbrechens in Untersuchung befinden, „das Vermögen, welches der Angeschuldigte besitzt oder welches ihm später zufällt, mit Beschlag belegt werden.“ Wir müssen jedoch hinzufügen, daß der betreffende Correspondent jenes Blattes sich keineswegs immer als zuverlässig bewährt hat.

Als Gegenstück theilen wir folgende Stelle aus einer Berliner Correspondenz der „Daily News“ mit: „Graf Arnim äußerte gestern zu einem Gentleman, der ihn besuchte, daß er vorzöge, da zu bleiben, wo er sich jetzt befinde, weil dies ihm ganz unfehlbar in wenigen Jahren die Erhebung zur Reichskanzlerwürde eintragen müßte!“ So weit gehen die Meinungen auseinander, der Eine stellt dem Grafen das Zuchthaus, der Andere die höchste Würde in Aussicht, welche im deutschen Reiche zu vergeben ist. Hoffentlich bestätigen sich beide Prophezeiungen nicht. — Graf Arnim hat sich auch an das Obertribunal gewandt, um die vorläufige Entlassung aus der Haft zu erlangen. Die Offiziösen schreiben dazu: „Da das Obertribunal nur die Form zu prüfen haben wird, wie die beiden die unteren Instanzen bei dem Prozesse vorgegangen sind, so dürfte die Entscheidung des Obertribunals nicht lange auf sich warten lassen. In den Thatsachen hat sich seit Anhängigmachung der Klage nichts geändert.“ Daß man noch immer nach neuen Momenten fahndet, sieht man aus der gestrigen Haussuchung im Palais der Schwiegermutter des Angeschuldigten. Das unglückliche Versehen eines Beamten, welches zu dem im Palais entstandenen Feuer Veranlassung gegeben haben soll, wird den Freunden Arnim's willkommene Gelegenheit zu gehässigen Bemerkungen liefern.

Das von dem Grafen nahestehender Seite jüngst in der „Voss. Ztg.“ veröffentlichte Schreiben macht dem Fürsten Bismarck den Vorwurf, daß er gerade zur Zeit, als der Graf durch den Verlust einer Tochter tief gebeugt war, ein besonderes verletzendes Schreiben an den Botschafter erlassen habe. Diese Beschuldigung erklärt ein Correspondent der „Schl. Z.“ für unbegründet; er schreibt: „Die erwähnte Depesche bezog sich auf die nach der Ansicht des Reichskanzlers allzugroße Deferenz Arnims gegen Mac Mahon; sie ist jedoch schon mehrere Wochen vor der Erkrankung der jungen Gräfin nach Paris abgegangen. Sie folgte dem damals auf seinem Posten nicht anwesenden Botschafter von Ort zu Ort und gelangte infolge dessen erst um Vieles später, als man es in Berlin voraussetzen konnte, an den Adressaten. An dieser Verletzung der Gefühle des Grafen Arnim ist der Reichskanzler mithin vollkommen unschuldig.“

Im Auslande findet die Affaire eine sehr verschiedene Beurtheilung. Die österreichischen großen Blätter nehmen fast alle mit großer Leidenschaftlichkeit Partei für Arnim, auch die sonst der deutschen Politik günstig gesinnten. Merkwürdiger Weise stützen sie sich dabei weniger auf Gründe, als auf persönliche Gefühle. Die der österreichischen Regierung nahestehende „Montags-Revue“ tritt dagegen der Auffassung der anderen Blätter in einem Artikel entgegen, der direct aus dem Wiener auswärtigen Amte stammen soll. Es heißt darin:

„Graf Arnim weigert sich eine Reihe von Schriftstücken herauszugeben, die er von Seiten des auswärtigen Amtes in seiner Eigenschaft als Botschafter empfangen und deren rein privater Charakter ihn nach seiner Behauptung der Pflicht entheben soll, der Forderung seiner vorgesetzten Behörde zu entsprechen. Für die Entscheidung der dadurch aufgeworfenen Frage ist — wie Jedermann weiß — die äußere Form der betreffenden Documente, aber keineswegs diese allein, maßgebend. Sind es sogenannte Privatschreiben des Ministers, welche in den Vormerkungen des Pariser Botschaftsarchivs einregistrirt erscheinen, so kann ihre öffentliche Natur kaum angezweifelt werden. Keinesfalls aber konnte sich Graf Arnim ein autoritatives Votum über diesen Punkt zuerkennen. Selbst die laxeste Auffassung der Fragen der Dienstpragmatik und der Beamtendisciplin kann nicht so weit gehen, der Behörde ihr maßgebendes Recht zur Beurtheilung derartiger Fälle zu bestreiten. Erachtet sich Graf Arnim beschwert durch die Entscheidung des auswärtigen Amtes, so hatte er den Schutz seines Souveräns oder den Schutz der Gerichte anzurufen. Seine Selbsthilfe war eine unstatthafte, und nur eine wenig lautere Nebenabsicht oder eine sehr bedauerliche Verblendung konnte ihn dazu bestimmen, sich im Besitze von Papieren zu erhalten, die ihm von einer Behörde, deren Autorität er anerkennen mußte, abgefordert worden waren. So liegt offenbar die Frage, wenn man sie alles Nebensächlichen entkleidet, und die Motive, aus welchen das Ministerium des Aeußern auf der Auslieferung der Documente bestand, sind zunächst völlig gleichgiltig.“

Die ungarische Regierung gedenkt den ungarischen Reichstag im November aufzulösen; derselbe soll nur noch das Budget und die Steuergesetze verhandeln. Es ist aber noch zweifelhaft, ob die Steuervorlagen Ghyczy's von dem Reichstage angenommen werden. Niemand verhehlt sich, daß etwas Durchgreifendes geschehen muß, wenn die zerrütteten Finanzen nicht des Landes Ruin herbeiführen sollen; die von Ghyczy vorgeschlagenen Maßregeln erscheinen aber den Meisten zu einschneidend. Besonders sträuben sich Viele gegen die Bestimmung, daß die Steuerausfälle der Einzelnen von den betreffenden Ortschaften gedeckt werden sollen.

Der „K. Z.“ wird aus Bayonne telegraphirt, daß die Absetzung des Präfecten Nadaillac und die Erklärung des Belagerungszustandes dort bereits erfolgt sei. Die französische Regierung läßt aber beide Nachrichten dementiren. Wenigstens beobachtet sie jetzt die Grenzsperre gegen die Carlisten viel strenger als früher. Von den Banden der Letzteren geht eine nach der anderen zu ihren Gegnern über, und auch die Uebrigbleibenden erlahmen in ihrer Thätigkeit. Von vorgestern wird aus Madrid telegraphirt: „Die Besatzung von Amposta hat zwei Sturmangriffe der Carlisten zurückgeschlagen; letztere verloren dabei viele Mannschaft.“

Wenn, wie ein französisches ultramontanes Blatt sagte — nur noch da römisches Wasser rauschte, wo sich der Kiel des „Orenoque“ befand, nur da römisches Land war, wo seine Anker lagen, so giebt es jetzt weder römisches Land noch Wasser mehr. Die „Times“ wird durch die Abberufung des Schiffes ganz elegisch gestimmt. „Wohin ist es mit Frankreich gekommen — ruft sie aus — wie viel bleibt noch von der großen Monarchie und dem Kaiserreich! Colonien, Ost- und Westindien, Inseln allüberall, eroberte Länder und zuletzt Provinzen sind verloren gegangen, Protectorate wurden vereitelt. Die Freunde fehlten in der Stunde der Gefahr.“ Noch blieb, sagt das englische Blatt in einem kühnen Bilde, der „Orénoque,“ der nicht das letzte Stück Zwieback einer langen Fahrt, wohl aber dasjenige war, was Pandora durch ihre Thränen auf dem Boden ihrer leeren Büchse sah.“

Deutschland.

N. **Berlin**, 15. Oct. In juristischen Kreisen hat die Erklärung, welche der Präsident des Berliner Stadtgerichts in der Arnim'schen Sache erlassen hat, einige Verwunderung erregt. Wenn diese Erklärung ein richterlicher Act wäre, so würden wir mit unserem Urtheil über die Angemessenheit derselben zurückhalten; aber sie ist ein einfach persönlicher Act des Präsidenten des Gerichts, mit welchem das Richtercollegium selbst gar nichts zu thun hat. Unter diesen Umständen stehen wir nicht an, die Veröffentlichung für einen Mißgriff zu erklären. Wohin sollen wir kommen, wenn die Präsidenten unserer Gerichtshöfe die „Integrität und Selbstständigkeit“ derselben gegen „Angriffe öffentlicher Blätter des In- und Auslandes“ durch Zeitungspolemik vertheidigen wollen? Entweder diese Angriffe sind selbst krimineller Natur; dann möge man die Würde des Gerichts und des Gesetzes durch Ahndung solcher Vergehen aufrecht erhalten. Oder sie haben jenen Charakter nicht; dann möge man im ruhigen Bewußtsein des Ansehens, welches deutsche Gerichte, Gott sei Dank! noch genießen, sich um das Geschwätz nicht kümmern. Allmälig tritt ja die Wahrheit doch an den Tag. An jene Berathung des Staatsministeriums z. B., an welcher der Staatsanwalt oder der Untersuchungsrichter theilgenommen haben sollte, glaubt heute schon kein Mensch mehr. Die Versicherung, daß die Richter des Königl. Stadtgerichts „nur den Weisungen des Gesetzes und ihres Gewissens folgen“, war überflüssig; noch überflüssiger die andere, daß das Auswärtige Amt keinen Versuch der Beeinflussung gemacht habe, denn es ist nicht die Aufgabe des preußischen Richterstandes, die Handlungen des Auswärtigen Amts durch Zeitungserklärungen in Schutz zu nehmen.

— Der **Kronprinz** gedenkt an seinem Geburtstage, dem 18. d. Mts., einen Ausflug zu machen und wird daher keinerlei Gratulationen annehmen. Für diejenigen Personen aber, welche dem hohen Herrn an dem gedachten Tage ihre Glückwünsche darbringen wollen, wird ein Buch zum Einzeichnen der Namen im Palais des Kronprinzen in Berlin ausliegen.

— Gleich dem Grafen v. Arnim läßt auch dessen Schwager, Herr v. Savigny, jede Theilnahme an der Enthüllungsschrift „Die Revolution von oben“ in Abrede stellen.

— Die hiesigen **Standesbeamten** haben beschlossen, die verlangte Mittheilung der bei den Standesämtern geschehenen Aufgebote an die Geistlichen zum Zwecke der Vornahme der kirchlichen Aufgebote abzulehnen.

— Die deutsche Kriegscorvette „Gazelle“, Capitän Baron von Steinitz, die bekanntlich auf einer wissenschaftlichen Reise um die Welt begriffen ist, kam am 11. August in Ascension an, woselbst sie von der dortigen Werft mit 160 Tonnen Kohlen und frischem Mundvorrath versehen wurde. Am folgenden Tage segelte sie nach Congo ab en route nach dem Cap der Guten Hoffnung und der Kerguelen-Insel zur Beobachtung des Vorübergangs der Venus.

— S. M. Schiff „Friedrich Carl“ ist am 12. October c. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

* Die Ziehung der 4. Klasse 150. K. preußischer Klassen-Lotterie wird am 24. October ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose, sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der 3. Klasse, bis zum 20. October c., Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* Der Criminalsenat des Obertribunals hat kürzlich entschieden, daß der in einer öffentlichen Volksschule ertheilte Religionsunterricht eine öffentliche Amtshandlung ist, deren unbefugte Ausübung unter die Strafandrohung der § 132 des Str.-G.-B. fällt. Der Angeklagte — ein katholischer Geistlicher, vor dessen Anstellung nicht dem Oberpräsidenten die vorschriftsmäßige Anzeige gemacht war — hatte eingewandt, daß der von einem Geistlichen ertheilte Religionsunterricht nur als priesterliche Amtshandlung anzusehen, also in diesem Falle höchstens nach den Maigesetzen zu beurtheilen sei. Das Obertribunal acceptirte jedoch die Ausführung des General-Staatsanwalts, daß der bei einer öffentlichen Schule ertheilte Religionsunterricht zugleich eine staatliche Function sei.

— Was genau auf Heller und Pfennig ein Bischof werth sei, diese Frage hat, seitdem sie

---

Stadt-Theater.

Wir haben seiner Zeit dem Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß die vorjährige Saison uns nicht eine einzige Oper von Auber brachte, weder die „Stumme von Portici“, noch „Maurer und Schlosser“, noch „Fra Diavolo“. Nehmen wir denn den gestern aufgeführten „Postillon von Lonjumeau“ von dem talentvollen Adam, dem besten Schüler Auber's, als eine Verheißung an, daß auch eins oder das andere Werk seines geistreichen Meisters bald nachfolgen werde. Dazu ist Auber zu bedeutend, um ganz ausgeschlossen zu werden. Vergebens sieht man sich in neuester Zeit nach komischen Opern um, welche an Feinheit, Grazie und Reiz auch nur annähernd den Auber'schen ebenbürtig wären. Der tüchtige, aber etwas nüchterne Lortzing darf nicht zu einseitig gepflegt werden. Es ist einmal das Vorrecht der deutschen Bühnen, dem Guten aller Opernschulen ihre Pforten zu öffnen. Das Publikum kann dabei gründlich Umschau halten, sich musikalisch informiren und seinen Geschmack bilden, während die Sänger bei der gebotenen Vielseitigkeit an Routine auch profitiren müssen und außerdem den Vortheil haben, in der reichen Abwechselung ihres Wirkens immer neue und interessante Anregung zu empfangen. Der große Beifall, den gestern der „Postillon von Lonjumeau“ fand, nicht minder das volle Haus, das er brachte, möge für die Direction ein Wink sein, fortan auch der französischen Conversationsoper, natürlich mit sorgfältiger Auswahl, größere Rechte einzuräumen. Adam's „Postillon“ ist in Sujet und Musik gleich pikant und unterhaltend. Die französische Leichtlebigkeit zeigt sich in diesen heitern, wenn auch stellenweise etwas trivialen Rhythmen, in diesen gefälligen, sinnliche Lebenslust athmenden Melodien von einer graziösen und liebenswürdigen Seite. Die Fabel des Stückes ist sehr artig erfunden und mit ansprechendstem Humor durchgeführt, sei es im ersten Acte, wo sich ein ländliches Idyll abspielt, sei es in der zweiten Hälfte, wo der elegante Salon der Frau v. Latour uns zur Theilnahme an der lustigen Intrigue einladet. Die Rollen lassen an Dankbarkeit nichts zu wünschen übrig und wurden auch recht wirksam ausgebeutet. Der Taugenichts von Chapelou, der seine kleine Frau Magdalena zehn lange Jahre warten läßt, um sie endlich als Frau v. Latour wieder zu finden, ließ sein Avancement zum ersten Sänger der königlichen Oper, unter dem stolzen Namen Saint Phar, ganz glaublich finden. Er war nicht zurückhaltend mit dem schönen A B C, das der Marquis von Corcy, Intendant der kleinen Belustigungen Sr. Maj. Ludwig XV., an ihm entdeckt. Herr **Krenn** hat sein bedeutendes Tenormaterial kaum bis jetzt in so hervorragender Weise und bei so günstiger Disposition zur Geltung gebracht, wie diesmal. Das Postillonslied, das Duett mit Corcy im ersten Act, dann die Romanze und das Duett mit Frau v. Latour im zweiten Act, dazu später die allerdings nicht mehr ganz neue Einlage: „Gute Nacht, du mein herziges Kind“, alle diese Stücke verriethen eine recht brillante Stimmbegabung und tüchtige Sängerroutine. Ein feinerer Schliff und ein eleganterer Fluß des Vortrages bleibt für die Eigenthümlichkeit der französischen Salonmusik noch zu wünschen. In der Darstellung war Herrn Krenn der Postillon Chapelou bequemer, als der Sänger Saint Phar. Der Dialog ist nicht die starke Seite des Sängers, der übrigens, und zum Theil mit Recht, großes Glück beim Publikum machte. Fr. v. **Rigéno** befindet sich mit der Magdalena, welche theils als ländliche Schöne, theils als feine Salondame ihre Virtuosität in allen Farben spielen lassen kann, im günstigsten Fahrwasser. Sie blieb nichts schuldig an den reichen Pointen, zu denen die Rolle auffordert und auch die gesangliche Schlagfertigkeit lieferte einen brillanten Beitrag zu der nie versiegenden Munterkeit und Laune der Darstellung. Mit dem geckenhaften Marquis v. Corcy führte sich Herr **Glomme** von einer ganz neuen Seite ein. Es gelang dem talentvollen Künstler, dessen immer dem Besten zugewandtes Streben in jeder Rolle bemerkbar wird, ganz vortrefflich, dieser Mischung von Aufgeblasenheit und Verliebtheit einen drastisch wirkenden Ausdruck zu geben. Herr **Bachmann**, in seiner Doppelrolle als Schmied Biju und Chorführer Alcindor, wirkte durch seine trockene Komik recht belustigend, setzte auch sein verkanntes Talent, das ihn natürlich zu höheren Dingen, als zum Chorsingen berechtigt, mit der gut nüancirten Arie in das beste Licht. Der andere Chorführer Bourdon (Herr **Schlüter**) machte sich mit der dritten Stimme in dem komischen Terzett: „Gehängt, gehängt!“ nützlich, obgleich das Tonstück noch nicht genügend zusammen ging. Der unangenehme Gedanke an das „Hängen“ schien einige Verwirrungen herbeizuführen. — Die Oper ist jedenfalls mit glücklichem Erfolge zu wiederholen.

M.

[**Musikalisches.**] Fräulein **Franziska Friese**, die talentvolle Violinspielerin, ist den Musikfreunden wohl noch in bester Erinnerung. Die Virtuosin, welche nach Berichten aus London, wo sie im Verein mit Clara Schumann im Krystall-Pallast mit günstigstem Erfolge gespielt hat, in ihrer Kunst bedeutend fortgeschritten ist, beabsichtigt hier am 22. d. M. ein Concert zu veranstalten. Es wird dieses Concert um so interessanter werden, als es noch zwei andere künstlerische Gäste in Aussicht stellt: die Sängerin Fräul. **Wilhelmine Gips** aus Dortrecht und einen holländischen Clavierspieler, Hrn. **Henri Böllmar**. Ueber die Sängerin, welche sich im Leipziger Gewandhause, in Frankfurt, in Köln rc. sehr vortheilhaft eingeführt hat, berichtet die „Kölnische Zeitung“: „Fräul. W. Gips brachte ihrer Aufgabe zunächst ein ungemein starkes und blühendes Organ entgegen. Ihr Vortrag der Scene und Arie aus der Oper „Faust“ von Spohr und des Recitativs und der Arie aus den „Jahreszeiten“ machte den angenehmsten Eindruck durch die vortreffliche Recitation und die sichere, überall den Geboten des musikalischen Geschmackes gehorchende Routine in der Verwendung der vocalischen Mittel. Ihre Intonation ist glockenrein, ihre Coloratur makellos; ein weicher Schmelz liegt über ihren Tönen und übte eine ungemein liebliche Wirkung aus.“ — Herr **Böllmar** wird sich als Klavier- und Violinspieler beim Publikum einführen. Auf dem ersten Instrument ist er ein Schüler von Tausig, auf dem zweiten von Singer in Stuttgart. Da auch das Programm des Friese'schen Concertes reichhaltig und interessant ist, so dürfte voraussichtlich eine recht lebhafte Theilnahme zu erwarten sein.

M.

dem „Schmeerbauch" von St. Gallen so viele Pein und den Schäfer desselben zum berühmten Mann gemacht hat, vollständig geschlummert und kommt erst jetzt wieder auf die Beine. Unsere Bischöfe sitzen bekanntlich hohe Geldstrafen ab, die in das Maximum der zu substituirenden Haft — in zwei Jahre — verwandelt sind; die Zurückbehaltung des Gehalts tilgt allmälig diese Strafen und es fragt sich nur, auf welche Summe ist der Tag zu taxiren, den ein Bischof wirklich absitzt. Dem Kölner wurden 3⅓ Thlr. gutgeschrieben und er ist, da Alles getilgt worden, ohne Widerspruch des Staatsanwalts entlassen worden, der Trierer verlangte, daß man die 730 Tage der zwei Jahre in die Summe der Geldstrafen, 10,400 Thlr., dividire, wobei es sich ergebe, daß er pro Tag 14 Thlr. 7½ Sgr. absitze. Erste und zweite Instanz in Trier haben trotz der Einsprache der Staatsbehörde, die nur 5 Thlr. bewilligen wollte, den täglichen Sitzwerth des Herrn Eberhard nach dessen eigener Schätzung bestimmt — als Hans Bendix wird jetzt wahrscheinlich das Obertribunal die harte Nuß zu knacken haben.

Posen, 15. Oct. Wie der „P. Z." mitgetheilt wird, hat die hiesige K. Regierung bereits an mehr denn 20 Kirchengemeinden in der Provinz die Aufforderung gerichtet, ihre Erklärung abzugeben, ob sie bereit seien, die bei ihnen vacanten Pfarrstellen zu besetzen.

Frankreich.

Paris, 14. Oct. Die Abgeordneten der Linken haben beschlossen, in der morgen stattfindenden Sitzung der Permanenzcommission außer einer Anfrage bezüglich des Verhaltens des Präfecten von Nizza keine Interpellation an die Regierung zu richten, indem sie alle übrigen schwebenden Fragen in der Nationalversammlung selbst zum Austrag zu bringen gedenken. Man glaubt, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine eventuelle Interpellation der Rechten über Fragen der auswärtigen Politik nicht beantworten und die Erörterung derselben als lediglich der Nationalversammlung zustehend bezeichnen wird. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 9. Oct. Ueber die Wiedereroberung von La Guardia enthält die amtliche Zeitung folgenden Bericht des Ober-Befehlshabers der Nordarmee vom gestrigen Tage: „Nachdem ich die Verschanzungen, welche der Feind auf der den Weg von Logrono nach La Guardia behrrrschenden Höhe angelegt, beschossen und den Feind daraus verdrängt hatte, kam ich vor La Guardia an, und als ich die Schützenlinien entfalten ließ, nahmen die Carlisten eiligst die Flucht auf der Straße nach Penacerrada. Die Einwohnerschaft steckte Parlamentärflaggen aus und ich rückte an der Spitze meiner Truppen in den Ort ein." Durch diese Besetzung La Guardia's haben die Republikaner den Carlisten die Angriffe auf die Eisenbahn von Miranda nach Logrono bedeutend erschwert. Die Carlisten verschanzen sich bei Penacerrada. General Moriones ist in Viana, an der Straße von Logrono nach Estella, einmarschirt. — Die Geringfügigkeit der Erfolge, welche das mit der Küstenbewachung im Norden beauftragte Geschwader bisher erzielt hat, ist vielfach Gegenstand des Tadels gewesen. Nachdem jetzt die den Carlisten gelungene Waffenlandung bei Motrico die Unzufriedenheit über die Leistungen der Kriegsschiffe vermehrt, hat die Regierung sich doch zu einem augenfälligen Schritte bewogen gefühlt und den Commandeur des Geschwaders, Capitän Barcaiztegui, seines Postens enthoben. — Aus Santander vom 12. October wird gemeldet: Das englische Kriegsschiff „Fly" wird im Hafen erwartet. Es soll nach England zurückkehren und durch die „Sappho" ersetzt werden.

Madrid, 14. Oct. Die Carlisten haben zwei Sturmangriffe auf Amposta unternommen, die von der Garnison unter beträchtlichen Verlusten der Angreifer abgewiesen wurden. (W. T.)

Italien.

Rom, 12. Oct. Begreiflicher Weise hat hier, wo Arnim jahrelang in schwierigster Zeit diplomatisch gewirkt, seine Verhaftung die größte Sensation erregt. Die römischen Blätter beuten dieselbe meist zu Angriffen wider Deutschland und Bismarck aus. In den deutschen Kreisen Rom's ist man nicht wenig verwundert und überrascht, daß daheim der Gestürzte für eine Capacität ersten Ranges, für einen an Geist, Energie und Voraussicht dem Kanzler mindestens ebenbürtigen Diplomaten geschätzt wird. Hier galt Arnim stets bei aller Welt, auch bei den damals freisinnigen, höchsten deutschen und ungarischen Prälaten, die viel im Palast Cafarelli verkehrten, für einen liebenswürdigen, mit Geschick schweigsamen, fleißig hörenden Staatsmann, dessen Geist und Fähigkeiten indessen, wenn auch denen des Oesterreichers Trautmannsdorf weit überlegen, ein bescheidenes Mittelmaß nicht überschreiten. Man erinnere sich, daß damals alle Depeschen zwischen Rom und Berlin in München Station machten und Fürst Chlodwig Hohenlohe als der geistige Rathgeber, Leiter, Vermittler in dieser Zeit sowohl vom Berliner auswärtigen Amte, als auch vom Palast Cafarelli betrachtet wurde. Hohenlohe's Warnrufe und Ansichten über die Consequenzen des Concils sind ja aller Welt bekannt, während Arnim's nachträgliche Verkündigungen hier höchstens als spätere Redactionen des bayerischen Ministerpräsidenten galten, wie der Gesandte überhaupt Meinungsäußerungen Anderer, wenn sie mit Autorität und Energie ihm gebracht wurden, zugänglich gewesen sein soll. Daß Hohenlohe bewogen wurde, der Nachfolger Arnim's in Paris zu werden, muß man angesichts aller früheren Vorgänge für einen Meisterzug Bismarck's halten, dessen Wucht und Feinheit wohl noch heute kaum von der großen Menge genügend erkannt wird. Jedenfalls sollte diese Wahl den Kanzler vor dem Verdachte bewahrt haben, daß er auf diejenigen eifersüchtig sei, die die Gefahren des Unfehlbarkeitsdogmas früher und richtiger erkannt haben als er selbst. Denn jedenfalls hat Fürst Hohenlohe weit eher und weit entschiedener vor denselben gewarnt, als Arnim, der sich jetzt hinterdrein seiner weisen Voraussicht rühmt. — Thiers kommt nächstens hierher. Seine Reise, auf der er mit dem König, den Staatsmännern und allen hervorragenden Corporationen conferirt, gilt hier für mehr als die Erholungsfahrt eines Privatmannes. Allem Anschein nach hat der spät zum Republikaner bekehrte Staatsmann entweder aus eigenem Antriebe oder in stillem Einverständnisse mit Decazes die Mission auf sich genommen, um Italien's Freundschaft (vielleicht Bündniß?) für Frankreich zu werben, etwa vorhandene ähnliche Bestrebungen Deutschland's zu bekämpfen. Jedenfalls wäre seine Persönlichkeit zu solchem Auftrage die geschickteste gewählte, alle bei dieser Veranlassung veranstalteten Kundgebungen betonen die innige, auf innerer Sympathie beruhende Freundschaft für Frankreich.

England.

London, 14. Oct. Eine Dissenter-Versammlung in Huddersfield hat die von der Conferenz in Bonn entworfenen Plane zur Wiedervereinigung aller christlichen Kirchen verurtheilt, weil die Nonconformisten und alle specifisch protestantischen Confessionen dort übersehen worden seien.

— Obwohl das neue Schankgesetz dem Buchstaben nach bereits am Sonnabend in Kraft trat, so zeigte sich seine praktische Wirkung eigentlich erst gestern Abend, als zum ersten Male wieder den hiesigen Wirthschaften gestattet wurde, nach Mitternacht offen zu halten. Von dem neu erlangten Rechte wurde nicht überall Gebrauch gemacht; selbst in so belebter Gegend wie am Strand löschten viele Wirthe schon um Mitternacht die Thürlaternen. In anderen Lokalen wurde durch Anschlag bekannt gemacht, daß nur bis 20 Min. nach 12 Uhr Getränke verabreicht würden; die letzten 10 Min. wurden zum Austrinken gelassen. In den Vorstädten schlossen viele Wirthe nach wie vor mit Schlag zwölf. Im Ganzen sind die Bedenken, welche gegen das Gesetz erhoben wurden, während es dem Parlament vorlag, einer hoffnungsvolleren Anschauung gewichen, und die Gleichberechtigung aller Wirthschaften, das durchaus gleichzeitige Schließen — außer wo dem Wirth selbst eine frühere Schlußstunde beliebt —, wird als ein unzweifelhafter Vorzug angesehen. — Wie die „Pall Mall Gazette" erfährt, hatte das schöne Geschlecht den in Amerika so beliebten Feldzug gegen geistige Getränke auch nach Dublin übertragen. Eine Anzahl Dublinerinnen hat bereits Stellung genommen, sich indessen vorläufig darauf beschränkt, den Stadtrichter zu bestürmen, keine Schankconcessionen zu erneuern. Das hat der Beamte nun zwar ausgeschlagen, indessen hat er versprochen, keine neuen Concessionen zu ertheilen.

— 15. Oct. Die Herzogin von Edinburg ist heute früh 2¾ Uhr von einem Prinzen entbunden worden. — Der Bischof von Winchester hat ein an den Bischof von Melbourne gerichtetes Schreiben veröffentlicht, in welchem er sich über die von der Bonner Unionsconferenz und dem Congreß der anglikanischen Kirche in Brighton verfolgten gemeinsamen Ziele ausspricht. Der Bischof hebt besonders hervor, daß Döllinger mit seinen bekannten Propositionen beabsichtigt habe, einen Weg zu einer Verständigung zwischen den bisher getrennten christlichen Confessionen anzubahnen. Wenn die einzelnen christlichen Kirchen auch einen verschiedenen Entwickelungsgang genommen hätten, seien doch viele ihnen gemeinsame Grundlagen vorhanden, welche eine allmälige Einigung derselben als möglich erscheinen ließen. Die Döllinger'sche These über die Tradition z. B. stimme mit der Lehre Tertullian's über diesen Gegenstand überein, mit welcher auch die Grundsätze der anglikanischen Kirche über die Tradition sich im Einklang befänden. Der Bischof erklärt schließlich, daß er manchen protestantischen Secten ferner stehe, wie dem Altkatholicismus und daß er mit Freuden in eine brüderliche Gemeinschaft mit so ausgezeichneten und ehrenwerthen Männern, wie Döllinger und seine Genossen, treten werde, welche sich von Irrthümern losgerissen hätten, mit denen viele seiner Glaubensgenossen eine nur zu große Sympathie zeigten. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 12. Oct. General M'Kenzie hat zwei hintereinander folgende Angriffe der Cheyenne-Indianer zurückgeschlagen und fünf Indianerlager unweit Fork am Rothen Flusse umzingelt. Er zerstörte hundert ihrer Zelte und erbeutete eine Menge Kriegsmunition, sowie 1420 Pferde, von denen 1040 getödtet wurden. — Die Registrirung von Republikanern in Louisiana wird durch Einschüchterung auf Seiten der Mitglieder der Weißen Liga beeinträchtigt.

Washington, 15. Oct. Bei den Congreßwahlen im Staate Indiana wurden 8 Demokraten und 5 Republikaner gewählt. — Die Convention von Chattanooga hat beschlossen, den Beistand der Bundesregierung im Interesse der Republikaner des Südens anzurufen und eine Enquete-Commission eingesetzt, welche über die begangenen Gewaltthätigkeiten einen Bericht an den Congreß erstatten soll. (W. T.)

Danzig, 16. October.

* Der Ober-Präsident Herr v. Horn hat an die K. Regierungen der Provinz folgendes Schreiben gerichtet:

„Von einem, aus der Wahl der hervorragenderen gewerblichen Vereine der Provinz Preußen hervorgegangenen Comité wird beabsichtigt, im nächsten Jahre und zwar in der Zeit von Ende Mai bis Ende des Monats Juni eine Provinzial-Gewerbeausstellung in Königsberg zu veranstalten, auf welcher gewerbliche Erzeugnisse jeder Art, so weit sie in der Provinz Preußen fertig gestellt werden, Producte der Landwirthschaft und der landwirthschaftlichen Nebengewerbe, Erzeugnisse des Gartenbaues und Producte der Forstwirthschaft zur Ausstellung kommen sollen.

„Nachdem inzwischen das Unternehmen festere Gestalt gewonnen, auch die Unterstützung verschiedener Lokal-Comités gefunden hatte, und nach Maßgabe der Zustimmung, welche dem Plan aus verschiedenen Theilen der Provinz zu Theil geworden, das Zustandekommen der Ausstellung gesichert schien, bin ich angegangen worden, das Unternehmen auch meinerseits und zwar zunächst durch eine empfehlende Publikation zu unterstützen, welche die Veranstaltung der bevorstehenden Provinzial-Gewerbe-Ausstellung zur allgemeineren Kenntniß der betheiligten Kreise der Bewohner der Provinz zu bringen bestimmt ist.

„Ich habe mich diesem Ansuchen nicht entziehen zu sollen geglaubt, da die letzte Provinzial-Gewerbe-Ausstellung, nachdem der im Jahre 1869 angeregte Plan einer im Jahre 1870 zu veranstaltenden Ausstellung aus verschiedenen schwer wiegenden Gründen hatte aufgegeben werden müssen, vor nunmehr dreißig Jahren stattgefunden hat, inzwischen aber die gewerbliche Thätigkeit auf allen früher cultivirten Gebieten stetige, zum Theil recht erfreuliche Fortschritte gemacht und vielfach auf neue Gebiete sich erfolgreich ausgedehnt hat, und die vergleichende Uebersicht der gewonnenen Resultate, wie der Leistungen der Gewerbthätigkeit der Provinz, welche eine Ausstellung zu gewähren vermag, für Producenten sowohl, wie für Consumenten von großer Bedeutung ist, namentlich aber den ersteren neue werthvolle Anregung und vielfach Ausgangspunkte für eine Steigerung und Vervollkommnung der eigenen Leistungen bietet.

„Indem ich daher die rc. von dem, in der Vorbereitung bereits vorgerückten Unternehmen ergebenst in Kenntniß setze, ersuche ich Wohldieselbe, die Kreis-Landräthe Ihres Bezirks gefälligst zu veranlassen, in meinem Auftrage in den Kreisblättern mit einem empfehlenden Hinweise auf die förderlichen Zwecke der Ausstellung, die Veranstaltung und die Zeit derselben zu publiciren und damit die Aufforderung zur baldigen Anmeldung des beanspruchten Ausstellungsraumes bei dem hiesigen Central-Comité für die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung pro 1875 zu verbinden, wobei ich bemerke, daß als letzter Termin der Anmeldung zwar bisher der erste October bestimmt war, daß die weitere Hinausschiebung desselben aber im Werke ist, so daß auch die im Laufe des Monats October eingehenden Meldungen, welche sich ohne speciellere Bezeichnung der Ausstellungsgegenstände nur auf die Thatsache der Beschickung und die Größe des gewünschten Raumes zu erstrecken haben, auf Berücksichtigung zu rechnen haben werden.

„Von einer Veröffentlichung der näheren Bedingungen der Beschickung kann füglich abgesehen werden, da dieselben von dem vorbezeichneten Comité auf Verlangen mitgetheilt werden. v. Horn."

* In der gestrigen Sitzung des Gewerbe-Vereins hielt Herr Apotheker Helm einen höchst interessanten Vortrag über die Industrie Schweden's, welche er auf einer im Sommer dieses Jahres ausgeführten Reise durch eigenen Augenschein kennen gelernt hatte. Der Herr Vortragende führte zunächst aus, daß die Hauptbedingungen für eine schwunghafte Industrie in Schweden vollkommen vorhanden wären, da das Land von zahlreichen, allerdings meistens erst durch Canäle und Schleusen schiffbar gemachten Flüssen durchzogen sei und in seinem Boden eine unerschöpfliche Menge von für die Industrie wichtigen Mineralien enthalte. Von letzteren wurden besonders hervorgehoben: Granit, Marmor, Quarzit, Alaunschiefer, Steinkohlen, Erze rc.; die Steinkohle wird im Ganzen wenig abgebaut, da es an den dazu nöthigen Capitalien fehlt und muß auch aus diesem Grunde das an Erzen sehr reiche Lappland auf die Gewinnung der letzteren verzichten. Das großartigste Bergwerk ist bekanntlich Fahlun, die größte Fabrik von Eisenwaaren befindet sich in Eskilstuna, wo gegen 3000 Arbeiter beschäftigt werden. Herr Helm zeigte verschiedene dort fabrizirte Gegenstände, Messer, Pfropfenzieher, Schlösser rc. vor, welche sehr sauber und originell gearbeitet waren. Die von Silber gefertigten Filigranarbeiten übertreffen in ihrer Zierlichkeit die italienischen dieser Art, was durch Vorlegung von ein Paar Manschettenknöpfen, welche dort etwa 25 Sgr. gekostet haben, veranschaulicht wurde. — Die Holzindustrie Schweden's ist sehr bedeutend, da 42% des Bodens mit Wald bestanden sind, wovon ¼ dem Staat und ¾ Privaten gehören. Die Bewirthschaftung der Wälder läßt Vieles zu wünschen übrig und herrscht besonders in den nicht staatlichen ein wahres Raubsystem. Das Holz wird sowohl in bedeutenden Mengen exportirt, als auch im Inlande verarbeitet. Von anderen Industrie-Zweigen sind noch die Thonwaaren- und die Papierfabrikation zu nennen. Letztere gab Hrn. Helm zu einer eingehenderen Beschreibung der Bereitung des Papiers aus chemisch verarbeiteten Holzfasern Veranlassung. Nachdem noch der großartigen Maschinen-Industrie (hauptsächlich in Motala), der Fabrikation der phosphorfreien Schwefelhölzer und der durch den starken Consum bedingten Branntwein-Destillation Erwähnung gethan war, schloß Hr. Helm seinen Vortrag unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden. Die im Fragekasten vorgefundene Frage betraf die Gründung des gewerblichen Centralvereins für die Provinz Preußen. Die von dem Fragesteller über den Nutzen eines solchen Vereins gehegten Bedenken wurden von verschiedenen Seiten widerlegt. Der Herr Vorsitzende las einen Artikel der „Danziger Zeitung", welcher die Vortheile einer Centralisation der gewerblichen Vereine näher beleuchtet, vor, worauf Herr Elsner ebenfalls für letztere plaidirte und die Absendung von Delegirten nach Königsberg befürwortete. Nachdem noch Herr Helm den Nutzen, welchen die Centralisation der landwirthschaftlichen Vereine geschaffen, und Herr Dr. Lampe den Umstand hervorgehoben hatten, daß durch den Centralverein die Beschaffung von Apparaten für kleinere Handwerker, welche jetzt schwer mit der Maschinenarbeit concurriren könnten, ermöglicht würde, wurde die Discussion über diesen Gegenstand bis zur nächsten Sitzung vertagt.

* Das von Herrn Jankewitz zum Besten der Abgebrannten in Pietzkendorf veranstaltete geistliche Concert findet morgen Abend 7 Uhr in der Petrikirche statt. Sowohl das interessante und mannigfaltige Programm des Concerts als der gute Zweck desselben lassen eine lebhafte Betheiligung des Publikums hoffen.

* [Gerichtsverhandlung am 15. October.] Am 2. August cr. hatte im Dorfe Lamenstein ein Seiltänzer seine Künste gezeigt und die Landbewohner aus der Umgegend herangezogen. Auch der Privatförster Ordowski war dorthin gegangen und begab sich Abends gegen 10 Uhr auf dem Heimweg. Plötzlich wurde er aus einem Hinterhalte von dem Steinsetzer Joh. Lukaszewski überfallen und mit einem Stocke so erheblich gemißhandelt, daß er fast bewußtlos zu Boden fiel. Während er so wehrlos dalag, stürzte sich L. nunmehr mit einem Messer auf ihn und brachte dem O. damit mehrere Wunden am Kopfe bei und nur der auf den Hilferuf des O. herbeigeeilte Arbeiter Schwidowski veranlaßte den Attentäter von seinem Opfer abzulassen. Das Motiv zu dieser rohen That, welche der Gerichtshof mit 1 Jahr Gefängniß bestrafte, soll Rache sein, da O. den Lukaszewski wegen Holzdiebstahls denuncirt hatte. — Die verehel. Ottilie Auguste Zitzemann erhielt 6 Monate Gefängniß. Die unverehel. Gronau hatte gegen dieselbe wegen Injurien geklagt, aber die Klage auf Bitten der Zitzemann zurückgenommen. An demselben Tage als dieses geschehen war, trat die Gronau in Begleitung des Kellners Burghardt aus dem Hause des Letztern, in welchem auch die Zitzemann wohnte und während sie einen Augenblick vor der Thüre verweilten, öffnete die Letztere das Fenster und übergoß die beiden genannten Personen mit Scheidewasser, wodurch deren Kleidungsstücke vernichtet wurden. — Der Commis Louis Krause, welcher im Geschäft des Kaufmann Bernhard Sternberg conditionirte, hat demselben geständlich ca. 28 Thlr. unterschlagen. Er hatte schon vorher eine Unterschlagung von 278 Thlr. gemacht, Sternberg hatte ihm diese Untreue aber verziehen, weil er Besserung und Bezahlung der unterschlagenen Gelder versprochen hatte. Statt aber irgend etwas zu bezahlen, setzte er die Unterschlagungen fort. In Rücksicht darauf, daß Krause wegen Betruges bereits bestraft ist, erkannte der Gerichtshof gegen ihn auf 3 Monate Gefängniß und Ehrverlust.

* [Berichtigung.] In der „Zuschrift" in No. 8767 d. Z. soll es ad 2 heißen: „Die Vorstellung, wie wegen ihrer ungleichen Vertheilung u. s. w." statt: „Die Vorstellung zu widerlegen, daß wegen ihrer ungleichen Vertheilung".

Neuteich, 15. Oct. Auf der Tagesordnung der letzten Deichamtssitzung stand u. A. die Berathung über fernere Schritte in der Angelegenheit betreffend das Project zur allgemeinen Regulirung der Weichsel rc. rc. Das zur ferneren Veranlassung erwählte Comité, bestehend aus den Deichhauptleuten und Deichinspectoren, ist genehmigt und beschlossen, behufs anderweiter Aufstellung des Regulirungs-Projects, die Rhein-, Elbe- und Oder-Mündungen durch eine Commission besichtigen zu lassen, um aus eigener Anschauung andere Stromausmündungen kennen zu lernen, und darnach einen Vergleich mit der Weichsel anstellen zu können. (W.-Z)

○ Schwetz, 15. Oct. In Betreff der Translocation unserer Altstadt ist in diesen Tagen eine definitive Entscheidung des Herrn Oberpräsidenten eingegangen, welche den Wünschen der Translocanten nicht ganz entsprechen dürfte. Wie wir bereits früher schon mitgetheilt haben, beabsichtigte die Stadt zu dem oben genannten Zwecke ein zu amortisirendes Darlehn von 275,000 Thlr. aus Staatsfonds zu erlangen; in wie weit nun den gehegten Erwartungen entsprochen werden wird, geht aus dem nachstehenden Inhalte des qu. Schreibens hervor: „Den Magistrat benachrichtige ich davon, daß die Herren Minister des Innern und der Finanzen nach eingehender Prüfung der von mir im Einverständnisse mit der K. Regierung zu Marienwerder dringend befürworteten Anträge der Stadt Schwetz es abgelehnt haben, die Ausführung des Planes einer Translocation der Altstadt Schwetz, wie dieselbe in den jüngsten Berichten des Magistrates aufgestellt worden ist, durch die Gewährung der erforderlichen, freilich sehr erheblichen Mittel aus Staatsfonds zu unterstützen bezw. zu sichern, daß dieselben vielmehr die Beihilfe des Staates auf die Gewährung eines der Stadtcommune zur Ausführung des Rathhausbaues in der Neustadt, sowie zur Planirung und Pflasterung des Marktplatzes und der Straßen zu bewilligenden Darlehns in der beantragten Höhe von 38,000 Thlr. zu 3% Zins und 2% Amortisation, sowie auf die Bewilligung von Bauprämien für diejenigen Besitzer der Altstadt, welche unter Aufgabe ihrer Baulichkeiten in der Altstadt sich in der Neustadt anbauen, im ungefähren Gesammtbetrage von 30,000 Thlr. einschränken zu müssen geglaubt haben. Hinsichtlich der Gründe, welche zu diesem Beschlusse geführt haben, sowie der Bedingungen, unter welchen das Darlehn bezw. die Prämien hergegeben werden sollen, und der Anordnungen, welche von den Herren Ministern für erforderlich gehalten werden, um bei Gewährung dieser beschränkten, aus Staatsfonds gewährten Mittel dennoch die allmälige Translocation zu sichern, darf ich auf den eingehenden Bescheid verweisen, welcher dem Magistrate von der K. Regierung zu Marienwerder zugehen wird. Wenngleich ich nicht ohne Bedauern auf die weitere Verfolgung des Planes, welcher geeignet schien, die Translocation binnen einer Frist von 6 Jahren zu sichern, den größten Theil der Bewohner der Stadt für immer von der Gefahr der Ueberschwemmungen zu bewahren und der Stadt einen Ausgangspunkt für eine neue gedeihliche Entwickelung zu gewähren, Verzicht leiste, so glaube ich doch, daß auch die, durch die Gewährung von Prämien in Aussicht gestellte Beihilfe die Translocation erheblich fördern und den Translocanten eine wirksame Hilfe bieten wird. Ich gebe dem Magistrate daher anheim, die der veränderten Sachlage entsprechenden Maßregeln vorzubereiten und glaube annehmen zu können, daß bei der Annahme der von den Herren Ministern nunmehr festgestellten Basis für die weitere Behandlung dieser Angelegenheit und bei einem rüstigen Fortgange der neu aufzunehmenden Translocation die Hoffnung auf eine Erhöhung der zu Bauprämien jetzt in Aussicht genommenen Summe, für welche ich seiner Zeit im Interesse der Stadt einzutreten geneigt bin, nicht aufgegeben werden darf."

§ Flatow, 15. Oct. Bei der gestrigen Nachwahl zum Reichstage war die Betheiligung bei uns eine äußerst geringe, von 612 Stimmberechtigten wählten nur 149, also 24,5%. Für die polnisch-clericale Partei war seitens des Central-Wahl-Comité's die Parole ausgegeben worden, nicht zu wählen, was auch gehorsamst befolgt wurde. Ob diese Zurückhaltung von der Wahl im Bewußtsein der eigenen Schwäche oder aus Mangel an einem geeigneten Candidaten geschah, haben wir nicht erfahren können; die Meinung darüber ist getheilt. Von den abgegebenen Stimmen erhielt unser früherer Vertreter Graf zu Eulenburg 146; die übrigen 3 zersplitterten sich. — Nachdem nunmehr die Fertigstellung der Oels-Gnesener Bahn außer Frage ist, hat der Vorsitzende des Comités der Gnesen-Nakel-Conitzer Eisenbahn, Landrath Rollau von der Direction der Oels-Gnesener Bahn die Aufforderung erhalten, mit den Interessenten unter Vorlegung der angefertigten Vorarbeiten über die Fortsetzung derselben in der Richtung auf Nakel und Conitz zu verhandeln. Die veranslagten Kosten für die Vorarbeiten betragen 4476 Thlr. 18 Sgr.; hiervon treffen auf den hiesigen Kreis 975 Thlr. Die Aufbringung dieser Kosten geschieht durch freiwillige Beiträge, die so reichlich gezeichnet sind, daß davon nur etwa ¾ verbraucht werden. Die Verlängerung der Oels-Gnesener Bahn bis Conitz würde unsern Kreis in der Richtung auf die Städte Vandsburg, Zempelburg und Camin durchschneiden. — Am 10. d. Mts. fand in Linde, Station der Ostbahn, eine freie Conferenz der Lehrer aus den Kreisen Conitz, Flatow und Schlochau statt, welche zur Constituirung eines Gau-Lehrervereins für die bezeichneten Kreise führte. Der Zweck desselben soll darin bestehen, den Mitgliedern Gelegenheit zur Fortbildung und geistigen Anregung zu geben, sowie die materiellen Interessen des Lehrerstandes zu wahren. Um das gesteckte Ziel zu erreichen, findet außer den vierteljährlichen Kreis- resp. Bezirks-Conferenzen alljährlich am ersten Mittwoch im October eine Hauptversammlung statt, in welcher über die geübte Thätigkeit in den einzelnen Bezirken Rechnung gegeben werden muß, um so ein Bild von der erstrebten Fortbildung zu gewinnen. — Schon seit längerer Zeit kamen hier verschiedene kleine Diebstähle vor, die aber so geschickt ausgeführt wurden, daß es schwer hielt, des Thäters habhaft zu werden. Vergangenen Sonntag nun fügte es der Zufall, den Dieb auf frischer That in der Person einer sonst nicht übel beleumundeten Arbeiterfrau Fötzke, die in mehreren Haushaltungen als Aufwärterin fungirte, zu ertappen. — Die Kartoffelernte ist bei uns noch lange nicht beendet, liefert eben im Allgemeinen sehr gute Erträge, jedoch sind die Preise gegen die Vorjahre noch immer zinmlich hoch, dieselben stellen sich pro Scheffel nach altem Maß auf 15—17 Sgr., während wir früher um diese Zeit 10—12½ Sgr. zahlten. Von bedeutendem Einfluß auf die Preise sind die in unserer Gegend mehrfach vorhandenen Kartoffelstärke-Fabriken; die größte dieser Art befindet sich in Schneidemühl. Dieselbe hat fast in allen Städten der benachbarten Kreise Agenten angestellt, welche die Aufkäufe besorgen. — Seit etwa 2 Monaten herrscht hier unter den Schweinen in der Umgegend die Milzbrand. In manchen Ortschaften beträgt die Zahl der gefallenen Thiere über 100. Die Krankheit verläuft so schnell, daß die Thiere meist nach wenigen Stunden getödtet sind. Gestern fielen einem Hausbesitzer in dem Dorfe Petzin 15 Stück.

-k- Mohrungen, 14. Oct. Auf der Tagesordnung zum Kreistag am 19. d. steht u. A.: Die Abfassung einer Petition an das Staatsministerium wegen Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kreise; die Bewilligung eines Beitrages von p. p. 5000 Thlr. zum Bau eines Kanals von Baumgarth bis zur Pacholler Brücke; die Aufhebung der dem Buchdrucker Harich auferlegten Beschränkung, im Kreisblatte weder Politik, noch sociale Fragen zu erörtern; die Besetzung zweier Freistellen in der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Angerburg; die Be

willigung eines jährlichen Beitrages von je 50 Thlr. für die Blindenunterrichtsanstalt und den Ostpreußischen Central-Verein für Erziehung bedürftiger taubstummer Kinder, vorläufig auf 5 Jahre; die Aufhebung des Chausseegeldes auf den Kreis-Chausseen zum 1. Januar 1875.

Vermischtes.

Posen, 15. Oct. In der Bankier Saul'schen Diebstahlssache ist es den angestrengten Bemühungen der hiesigen Criminalpolizei endlich gelungen, die Einbrecher und das gestohlene Gut zu ermitteln, und von den Ersteren 3 zu verhaften, vom gestohlenen Gute den größten Theil herbeizuschaffen. In der vergangenen Nacht wurde von den Beamten der eine der Diebe ein bereits mehrfach bestraftes Individuum, in seiner Wohnung auf der Wallischei verhaftet, und ein Theil des Geldes und der Werthpapiere bei ihm gefunden. Von da begaben sich die Beamten nach dem benachbarten Dorfe Glowno, und verhafteten dort den zweiten der Einbrecher. Derselbe gab an, einen Theil des gestohlenen Gutes bei der Hammer-Mühle (eine Meile von Posen) vergraben zu haben. Dort wurde denn auch das Geld an der von dem Diebe bezeichneten Stelle aufgefunden. Von dort aus begaben sich die Beamten nach Kobylepole, wo sie zwei Uhr Nachts eintrafen, um den dritten Dieb zu verhaften, fanden denselben aber nicht zu Hause. Dagegen ist heute früh auf der Bäckerstraße der vierte Dieb verhaftet, und auch ein Theil des Geldes bei ihm gefunden worden. Die verhafteten drei Diebe, sämmtlich polnischer Nationalität, sind geständig, den Einbruch und Diebstahl in der Nacht vom 6. bis 7. d. Mts. in dem Bankier Saul'schen Geschäftslocal begangen zu haben. — Nach der „Ostd. Ztg." soll alles Geld bis auf 1000 Thaler baar aufgefunden sein; der „Pos. Ztg." zufolge sind jedoch erst 2500 Thlr. baar und 22,000 Thlr. in Werthpapieren wieder herbeigeschafft, während im Ganzen 4800 Thlr. baar und 95,000 Thlr. in Werthpapieren gestohlen sind.

Berlin. Der Nutzen der Schwimmkunst offenbarte sich recht augenscheinlich bei einer Familie, die vorigen Sonnabend in 2 Booten eine Vergnügungsfahrt auf der Oberspree unternahm. Hinter Treptow schlug der eine Kahn, worin sich Vater, Mutter, eine Tochter und ein Sohn befanden, um, doch da sämmtliche Insassen perfect schwimmen konnten, retteten sie sich sämmtlich mit leichter Mühe an's Ufer, von wo sie dann mittelst herbeigerufener Droschke den Heimweg antraten.

Hr. v. Carlshausen, Intendant der Hofbühne in Cassel, ist gestorben.

Constanz, 9. Oct. Das badische Dampfboot „Stadt Constanz" wäre gestern nahezu mit gegen 80 Passagieren und vielen Gütern in der Nähe von Meersburg untergegangen. Dasselbe kam schwer beladen von Ueberlingen, nahm in Meersburg noch eine erkleckliche Anzahl Passagiere auf und wollte seinen Curs nach Constanz fortsetzen, als die unheildrohende Katastrophe begann. Das Schiff war einseitig beladen, die vollen Fruchtsäcke hinten oben anstatt unten in dem dazu bestimmten Schiffsraum, zudem soll noch ein Theil des Schiffes Wasser gefaßt haben, kurz, das Schiff schlug bei einer Biegung um und das Wasser drang in einem Momente in die Kajüte und überfluthete das Verdeck. Eine erschreckliche Scene begann; ein Theil der Passagiere wollte schon über Bord springen, um das nicht gar ferne Land durch Schwimmen zu gewinnen; andere, die den gewissen Tod vor Augen zu sehen glaubten, geriethen in Verzweiflung; die Nothflagge wurde aufgezogen, und die Schiffskanone brüllte um Hilfe über den See gegen Constanz; in Meersburg ertönte die Sturmglocke und händeringend standen die Bewohner am Ufer und konnten keine schnelle Hilfe bringen, da ein weiteres Dampfboot nicht vorhanden war. Noch einige Minuten und das Schiff wäre gesunken. Nur der Besonnenheit des Steuermannes, der mit der letzten Kraft der Maschine, die nur noch mit einem Rad im Wasser arbeitete, während das andere in der Luft sich bewegte, das Schiff gegen das Land leitete, soll die Rettung so vieler Menschenleben und Güter zu verdanken sein. Das Schiff sank wohl, aber es bekam Grund und blieb sitzen. Das schnell von hier aus abcommandirte Schiff „Germania" nahm die Passagiere und Güter auf und die „Stadt Constanz" selbst in das Schlepptau und bugsirte sie hierher.

— Aus Anlaß eines Diebstahl, welcher kürzlich bei dem General Faidherbe in Bosendaël stattfand, hat sich ein französisches Provinzblatt, das „Echo du Nord", in seinem republikanischen Eifer wörtlich zu folgender Bemerkung hinreißen lassen: „Wir wollen hoffen, daß diese verwegenen Diebe keine Franzosen sind; Räuber, welche ihr Handwerk ehrlich betreiben, hätten sicherlich die Behausung des berühmten Vertheidigers von Nordfrankreich geschont."

— In Kopenhagen erhielten jüngst zwei in Westerbro wohnende, alleinstehende Damen ein Briefchen zugesandt, welches zwei Theaterbillets für die den Abend stattfindende Vorstellung und die geheimnißvollen Worte: „Rathe von wem!" enthielt. Bald hatte die weibliche Neugierde gesiegt, die Schönen machten sich rechtzeitig auf den Weg zum Theater, nahmen die bewußten Plätze ein, doch umsonst — der unbekannte Billet-Wohlthäter war nirgends ausfindig zu machen. Man tröstete sich, denn es war sehr nett im Theater und in angenehmster Stimmung wanderten die Damen heim. Doch zu Hause in Westerbro angekommen — o Schrecken — da fanden sie ihr liebes Heim von beutegieriger Hand vollständig ausgeräumt. Nun war das Räthsel gelöst.

— Am 24. August ist zu Pedras Brancas in Brasilien D. Maria Joaquina Leite (Candieira) gestorben, im Alter von 112 Jahren. Sie hatte sich im 14. Jahre verheirathet (also im Jahre 1776, als Friedrich der Große in der Kraft des Mannesalters über Preußen herrschte) und bekam ihren ältesten Sohn mit 18 Jahren, der im Jahre 1800, 20 Jahre alt, den Feldzug gegen die Spanier mitmachte! Die Frau war bis zu ihrer letzten Stunde frisch auf den Beinen, besorgte alle häusliche Arbeit, und selbst die früher fast erloschene Sehkraft war ihr zurückgekehrt.

— In Norwegen auf einem Hofe in der Nähe von Bergen lebt ein Ehepaar, wovon der Mann 106 und die Frau 110 Jahren alt ist und welche 80 Jahre mit einander verheirathet gewesen sind. Beide sind jetzt bettlägerig und stumpfsinnig, aber das Gedächtniß des Mannes ist noch nicht erloschen. Er gedenkt vielmehr oft mit Stolz seiner Theilnahme an dem schwedischen Krieg.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Octbr. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 15			Crs. v. 15.
Weizen gelber			Pr. 4½ consf.	105⅝	105⅝
Oct.-Nov.	58⁴/₈	58⅝	Pr. Staatsschldf.	91⅞	92
April-Mai	184	183	Wstp. 3½%Pfdb.	86	86
Rogg. still			do. 4% do.	94⅞	94⁴/₈
Oct.	50⅝	50⅝	do. 4½% do.	101	101²/₈
Oct.-Nov.	49⅞	49⁶/₈	Danz. Bankverein	65²/₈	65
April-Mai	143	143	Lombarden[ex.Cp.	84	83⁴/₈
Petroleum Oct.-Nov.			Franzosen	188	187⁴/₈
℔ 200 ℔.	6 22/24	6 22/24	Rumänier	39²/₈	39²/₈
Rüböl Oct.-Nov.	17 13/24	17⅝	Neue franz. 5% A.	99⁴/₈	99⁶/₈
Spiritus			Oester. Creditanst.	144²/₈	143⅜
Oct.	18 5	18 3	Türken (5%)	45⅜	45²/₈
April-Mai	56 60	56 20	Oest. Silberrente	68	68
			Russ. Banknoten	94⅛	94⅛
			Oester. Banknoten	92²/₈	92
			Wechselcrs. Lond.	—	6.22⁴/₈

Ital. Rente 64⅞. Fondsbörse: Schluß schwach.

Hamburg, 15. October. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine fester. Roggen loco und auf Termine fest. — Weizen ℔ October 126℔. 1000 Kilo 184 Br., 183 Gd., ℔ October-November 126℔. 184 Br., 183 Gd., ℔ November-Dezember 126℔. 184 Br., 183 Gd., ℔ April-Mai 126℔. 185 Br., 184 Gd. — Roggen ℔ October 1000 Kilo 147½ Br., 146½ Gd., ℔ October-Nov. 147½ Br., 146½ Gd., ℔ November-Dezember 148 Br., 147 Gd., ℔ April-Mai 149 Br., 148 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco und ℔ Octbr. 54½, ℔ Mai ℔ 200 Pfund 58½. — Spiritus flau, ℔ 100 Liter 100 % ℔ October und ℔ October-November 47½, ℔ November-Dezember und ℔ April-Mai 47½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., ℔ October 9,80 Gd., ℔ November-Dezember 10,15 Gd.

Amsterdam, 15. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℔ November 268, ℔ März und ℔ Mai 272. — Roggen ℔ October 192½, ℔ März 185½, ℔ Mai 184½. — Raps ℔ October 337 fl. — Wetter: Regnerisch.

London, 15. October. [Schluß-Course.] Consols 92 13/16. 5% Italienische Rente 65¼. Lombarden 12 11/16. 5% Russen de 1871 99⅝. 5% Russen de 1872 99. Silber 57 11/16. Türkische Anleihe de 1865 45 11/16. 6% Türken de 1869 54½. 6% Vereinigt. Staaten ℔ 1882 102½ excl. Oesterreichische Silberrente 67¾. Oesterreichische Papierrente 64¾. — 6% ungarische Schatzbonds 92. — In die Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl. — Platzdiskont 4 %. — Fester.

London, 15. Oct. Bankausweis. Totalreserve 9,405,826, Notenumlauf 27,660,430, Baarvorrath 22,066,256, Portefeuille 19,206,267, Guthaben d. Priv. 21,947,749, Guth. d. Staats 3,957,287, Notenreserve 8,727,665 Pfd. St.

Leith, 14. Octbr. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2461, Gerste 1603, Bohnen 216, Erbsen 6, Hafer 3 Tons. Mehl 8550 Sack. Weizen und Mehl 1s niedriger. Gerste fest. Hafer besser.

Paris, 15. Octbr. (Schlußcourse.) 3% Rente 62,00. Anleihe de 1872 99,05. Italienische 5% Rente 65,50. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 700,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 316,25 Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 46,10. Türken de 1869 271,25. Türkenloose 127,50.

Paris, 15. Octbr. Productenmarkt. Weizen steig., ℔ Oct. 26,75, ℔ November-Februar 25,25, Mehl fest, ℔ October 57,25, ℔ November-Februar 54,75, ℔ Januar-April 54,50. Rüböl steig., ℔ October 71,50, ℔ November-Dezember 72,25, ℔ Januar-April 74,50. Spiritus matt, ℔ October 71,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 15. Oct. Bankausweis. Portefeuille der Hauptb. u. d. Filialen 19,320,000 Zunahme, Notenumlauf 33,902,000 Zun., Guthaben des Staatsschatzes 2,502,000 Zun., Baarvorrath 3,898,000 Abnahme, Gesammt-Vorschüsse 2,467,000 Abn., Laufende Rechnung der Privaten 24,569,000 Francs Abnahme, Schuld des Staatsschatzes unverändert.

Antwerpen, 15. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, dänischer 26¼. — Roggen behauptet. — Hafer stetig. — Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25½ bez. und Br., ℔ October 25 Br., ℔ November 25½ Br., ℔ November-December 26½ Br., ℔ Januar 27 Br. — Ruhig.

Newyork, 14. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C. Goldagio 10, 5/20 Bonds ℔ 1885 116½, do. 5% fundirte 112½, 5/20 Bonds ℔ 1887 117⅜, Eriebahn 27⅜. Central-Pacific 93, Newyork Centralbahn 101. Höchste Notirung des Goldagios 10, niedrigste 9⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 15⅜, do. in New-Orleans 14⅝, Petroleum in Newyork 12, do. in Philadelphia 11½, Mehl 5D. 25C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 19C. Mais (old mixed) 93C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅝, Kaffee (Rio-) 17¼, Schmalz (Marke Wilcox) 14¼C., Speck (short clear) 11⅝C. Getreidefracht 5¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 October.

Weizen loco fest, ℔ Tonne von 2000 ℔.

fein glasig u. weiß	129-137℔.	70-73 ℛ Br.	
hochbunt	132-135℔.	66-68 ℛ Br.	
hellbunt	132-134℔.	64-66 ℛ Br.	60-66 ℛ bez.
bunt	126-132℔.	62-65 ℛ Br.	
roth	132-137℔.	65 62 ℛ Br.	
ordinär	126-132℔.	50 60 ℛ Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 61½ ℛ

Auf Lieferung 126℔. bunt ℔ October-November 62 ℛ Br., ℔ April-Mai 190 R.-Mark Br., 189 R.-Mark Gd.

Roggen loco unverändert, ℔ Tonne von 2000℔. 127℔. 54⅚ ℛ, 129℔. 55½ ℛ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 52 ℛ

Auf Lieferung ℔ October 49 ℛ bez., 50 ℛ Br., ℔ April-Mai 147 R.-Mark Br., 145½ R.-Mark Gd.

Rübsen loco fest, ℔ Tonne von 2000℔. 82 ℛ bez.

Regulirungspreis 82 ℛ

Spiritus ℔ 10,000 % Liter loco 18½ ℛ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 24 1/12 Gd., do. 3 Monat 6. 22½ Gd. Amsterdam, 8 Tage 143¾ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 91¾ Gd. 3½ % Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 85¾ Gd., 4% do. do. 94¼ Gd., 4½% do. do. 101¼ Gd., 5% do. do. 105½ Gd. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99¾ Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 99 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16 October 1874.

Getreide-Börse. Wetter: schön; früh Morgens starker Nebel. Wind: S.

Weizen loco zeigte sich auch am heutigen Markte in guter Kauflust und sind 300 Tonnen ziemlich leicht zu verkaufen gewesen. Die heutigen Preise können um 1 ℛ ℔ Tonne gegen Beginn dieser Woche angenommen werden. Bezahlt wurde für bezogen 129/30℔. hellfarbig 60 ℛ, hellfarbig 129℔. 62 ℛ, hellbunt 132℔. 63, 63½, 63⅔ ℛ, hochbunt glasig 133℔. 66 ℛ ℔ Tonne. Termine fest. 126℔. bunt October 61½ ℛ Br., April-Mai 190 Mrk. Br., 189 Mrk. G. Regulirungspreis 126℔. bunt 61 ℛ.

Roggen loco unverändert, 127℔. 54⅚ ℛ, 129℔. 55½ ℛ ℔ Tonne ist für 60 Tonnen bezahlt. Termine still. 120℔. October 49 ℛ bez., April-Mai 147 Mrk. Br., 145 Mark G. Regulirungspreis 120℔. 52 ℛ — Gerste loco kleine brachte 107℔. 56 ℛ ℔ Tonne. — Rübsen loco fester. 200 To. sind zu 82 ℛ ℔ To. verkauft. Regulirungspreis 82 ℛ — Spiritus loco ist zu 18½ ℛ gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. October. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℔ 42½ Kilo hochbunter 128/9℔. 79, 130℔. 77, 80, 131℔. 81, 132℔. 77, 81, 134℔. 83 Sgr bez., bunter russisch 127℔. 71, 128℔. 75, 128/9℔. 76, 77, 132℔. 77 Sgr bez., rother Sommer- 130/1℔. 73, russ. 127℔. 72, 128/9℔. 72, 132℔. 72½, 132/3℔. 75½ Sgr bez. — Roggen ℔ 40 Kilo inländischer: 124/5℔. 61, 62, 125/6℔. 63½, 127℔. bes. 64, 128℔. 64, 130℔. 64½ Sgr bez., fremder: 118℔. bes. 49, 118/9℔. 52, 53, 119/20℔ 54, bes. 53½, 121℔. 53½, 121/2℔. 54, 55½, 122℔. 54¾, 55, 122/3℔. 55½, 56, 123 und 123/4℔. 56, 124℔. 56, 126℔. 58 Sgr bez. — Gerste ℔ 35 Kilo große 54½, 55, 56, 57, 58 Sgr bez., kleine 50, 52, 52½, 53, Brau- 54, 55, 56 Sgr bez. — Hafer ℔ 25 Kilo loco 36, 36½, 36¾, 37, 37½, 38, 38½, 38¾, 39, 39½, schwarz 37 Sgr bez. — Erbsen ℔ 45 Kilo weiße 83, 84, 85, 86, 87, russ. 75, 76, 77½, 80 Sgr bez., graue 75, 78, 80, 88, russ. 70, 71 Sgr bez., grüne 85 Sgr bez. — Bohnen ℔ 45 Kilo 81, 81½, 82, wacke 60, 65 Sgr bez. — Wicken ℔ 45 Kilo 72, 72½, 73 Sgr bez. — Leinsaat ℔ 35 Kilo feine 76, 78, 79, 80 Sgr bez., mittel 70, 72, 74 Sgr bez. — Rübsen ℔ 36 Kilo russ. 80, 81, gering 58, Dotter 79, gering 60½ Sgr bez. — Hanfsaat ℔ 50 Kilo 90, 91½ Sgr bez. — Tymotheum ℔ 50 Kilo 9⅓, 9⅔ ℛ bez. — Russ. Rübkuchen 65½ Sgr bez. — Spiritus ℔ 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 19⅔ ℛ Br., 19 ℛ Gd., 19 1/12 ℛ bez., Octbr. 19⅙ ℛ Br., 18⅚ ℛ Gd., 19 ℛ bez., 1. Hälfte November 18½ ℛ Br., 18⅙ ℛ Gd., 18⅙ ℛ bez., November 18½ ℛ Br., 18⅙ ℛ Gd., 18⅙ ℛ bez., November-März 18⅚ ℛ Br., Frühjahr 58 R.-Mrk. Br., 57 R.-Mrk. Gd., 57 R.-Mrk. bez.

Stettin, 15. October. Weizen ℔ October 63¼, ℔ October-November 62, ℔ Frühjahr 184½ Mk. Roggen ℔ October 49¾, ℔ October-November 49¼, ℔ Frühjahr 144 Mk. — Rüböl 100 Kilogr. ℔ October 17, ℔ Frühjahr 56 Mk. — Spiritus loco 19¼, ℔ October 18 7/12, ℔ Oct.-Novbr. 18⅓, ℔ November-December 18⅓, ℔ Frühjahr 56 Mk. 20 S. — Winterrübsen matt, loco ℔ 2000 ℔. 80—83 ℛ, October 85½ ℛ bez., October-Novbr. 85 ℛ bez., März-April 270 R.-Mrk. bez., April-Mai 273 R.-Mrk. bez. — Petroleum loco 3⅜ ℛ bez., Regulirungspreis 3⅜ ℛ, Octbr.-November 3⅜ ℛ Br., November-December 3 5/12 ℛ bez., u Gd., December-Januar 3½ ℛ Gd., Januar-Februar 10,75 R.-Mrk. bez. — Schmalz, Wilcox 22 11/12 ℛ bez., Mac Farlane 22⅚ ℛ bez., Moses 22¾ ℛ bez. — Speck, long backs 21⅙ ℛ tr. bez. — Baumöl, Malaga 13 11/12 ℛ tr. in großen Gebinden bezahlt. — Syrup, engl. 6¼ ℛ tr. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbr. Wicker 14 ℛ tr. bez., Crownbrand Matties ℔ October bei Posten 10 ℛ tr. bez.

Berlin, 15. Octbr. Weizen loco ℔ 1000 Kilogr. 58—72 ℛ nach Qual. gefordert, ℔ Octbr.-November 58¼—58¾—58⅝ ℛ bez., ℔ November-December 58¼—58¾—58⅝ ℛ bez., ℔ December-Januar 58½—¾ ℛ bez., ℔ April-Mai 183—184 R.-Mark bez. — Roggen loco ℔ 1000 Kilogr. 50⅞—50⅝ ℛ bez., ℔ October-November 50—49⅝ ℛ bez., ℔ Novbr.-December 49⅛—48⅞ ℛ bez., ℔ Frühjahr 144—143 R.-M. bez. — Gerste loco ℔ 1000 Kilogr. 55—66 ℛ nach Qual. gefordert. — Hafer loco ℔ 1000 Kilogr. 54—66 ℛ nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℔ 1000 Kilogr. Kochwaare 70—78 ℛ nach Qual., Futterwaare 65—68 ℛ nach Qual. — Weizenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9⅔—9⅙ ℛ. No. 0 u. 1 8⅚—8⅓ ℛ. — Roggenmehl ℔ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 8⅚—8½ ℛ No 0 u. 1 8 1/12—7 7/12 ℛ, ℔ October 7 ℛ 28—23 Sgr bez., ℔ October-November 7 ℛ 19½—17½ Sgr bez., ℔ November-December 7 ℛ 13—10 Sgr bez., ℔ April-Mai 21,7—4 R. Mk bez. — Leinöl ℔ 100 Kilogr. ohne Faß 22½ ℛ — Rüböl ℔ 100 Kilogr. loco ohne Faß 17⅙ ℛ bez., ℔ October 17⅔—⅝ ℛ bez., ℔ October-November do., ℔ November-December 17¾—⅝ ℛ bez., ℔ April-Mai 57,6—57,5 R. Mk bez. — Petroleum raff. ℔ 100 Kilogr. mit Faß loco 7⅙ ℛ bez., ℔ October 6 11/12 ℛ bez., ℔ October-November do., ℔ November-December 7 ℛ bez. — Spiritus ℔ 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 17 ℛ 28 Sgr bez., mit Faß ℔ October 18 ℛ bis 17 ℛ 27 Sgr — 18 ℛ 3 Sgr bez., ℔ October-November 18 ℛ — 17 ℛ 27 Sgr — 18 ℛ 3 Sgr bez., ℔ November-December 18 ℛ — 17 ℛ 29 Sgr — 18 ℛ 5 Sgr bez., ℔ April-Mai 55,7—55,6—56,2 R. Mk bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. Oct. Wind: S.

Angekommen: Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen (via Stettin); Humber (SD.), Dennison, Hull; beide mit Gütern.

Gesegelt: Orion, Gram, Friedericia, Holz.

Angekommen: Love Bird (SD.), Lietz, London; Emanuel, Ritscher, Hamburg; beide mit Gütern.

Ankommend: 1 schwedische Bark, 1 Dampfer, 1 Ever.

Thorn, 15. Oct. — Wasserstand: — Fuß 2½ Zoll. Wind: S. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Bessin, Goldmann, Plock, Thorn, 1 Kahn, 830 Ctr. Roggen.

Albrecht, Askanas, Plock, Thorn, 1 Kahn, 851 Ctr. Roggen.

Meierende, Laufer, Czarszinar, Schulitz, 3 Tr., 2760 St. w. H., 10 Last Faßh., 140 Eisenbahnschw.

Szymanski, Lauterbach, Kolken, Schulitz, 4 Tr., 1150 St. w. Holz, 10,754 Eisenbahnschwellen.

Rosenow, Glicksmann, Thorn, Stettin, 1 Kahn, 840 Ctr. Rübsaat.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	337,88	+ 12,0	S., flau, hell, klar.
16	8	338,52	+ 4,0	SO., flau, Nebel.
	12	338,12	+ 10,0	SO., flau, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 15. October 1874.

Der Börsenverkehr erwies sich heute als sehr gedrückt, die Stimmung war durchweg eine matte und die Geschäftsthätigkeit blieb von Anfang bis Ende auf Minimalgrenzen eingeschränkt. Veranlassung hierzu hatte die Vermuthung, daß die Bank von England den Discont erhöhen werde, geboten. Man argumentirte, daß in diesem Falle auch die Preußische Bank mit einer gleichen Maßregel folgen müßte. Die Wahrscheinlichkeit einer demnächstigen Disconterhöhung wurde dadurch noch erhöht, daß von meist gut informirter Seite heute nur zu 4¾% am offenen Markte discontirt wurde. Nachdem sich so die Differenz zwischen dem Bankzinssatz und dem Platzdiscont auf ein Minimum herabgemildert hat, so ist die natürliche Folge, daß der Strom der Disconten zur Bank sich bedeutend vermehren wird, letztere kann sich gegen eine solche Inanspruchnahme wohl nur durch eine höhere Zinsrate wahren. Nach 2 Uhr traf die Bestätigung ein, daß die Bank von England das Bankminimum von 3½ auf 4% erhöht habe. Gleichzeitig wurde aber auch aus Wien gemeldet, daß dort die in Erwartung stehende englische Zinsfußerhöhung auf die dortige Stimmung, die als sehr fest geschildert wurde, keinen Einfluß gewonnen habe. Die internationalen Speculationswerthe waren matt und still, sämmtliche Course erfuhren Rückgänge, die erst ganz am Schluß des Geschäftes in etwas sich ausgleichen konnten. Namentlich blieben Lombarden unbeachtet, Umsätze in diesem Effect fanden kaum statt. Auch die localen Speculationspapiere trugen eine ähnliche Physiognomie, nur Disconto-Commandit waren zu niedrigerem Course ziemlich belebt. Auswärtige Staatsanleihen wurden wenig umgesetzt und fanden meist nur zu herabgesetztem Course Nehmer. In fester Haltung bewegten sich Preußische Fonds, doch blieb das Geschäft sehr gering, andere Deutsche Staatspapiere wurden kaum gehandelt. Das Prioritäten-Geschäft trug einen sehr matten Charakter. Dringende Verkäufe sind nur unter mehr oder weniger großen Concessionen und Courseinbußen zu bewerkstelligen. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war der Verkehr sehr gering und wenig fest. Bankactien sehr still, Bankverein fest und höher. Wechsel eher fest, aber still. — Um 2½ Uhr Stimmung fester nach Bekanntwerden der Disconterhöhung in London. Es notirt Credit 143⅞, Franz. 187¾, Lomb. 83¾, Disconto-Comm. 183¾, Laurahütte 139¼, Dortmunder Union 46¾.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105¾
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99 15/16
Staats-Schuldsch.	3½	92
Pr. Präm. A. 1855	3½	130
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	88
do. do.	4	96⅜
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr.	3½	87⅜
do. do.	4	95⅞
do. do.	4½	101⅞
Posensche neue do.	4	94½
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86
do. do.	4	94½
do. do.	4½	101¼
do. do.	5	105⅝
do. neue	4	94½
do. do	4½	101¼
Pomm. Rentenbr.	4	97¾
Posensche do.	4	97⅜
Preußische do.	4	98⅜
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	115⅞
Bayer. Präm.-A.	4	117¼
Braunsch. Pr.-A.	—	24¼
Köln-Md. Pr.-S.	3½	103¼
Hmb. 50rtl. Loose	3	54½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	55½
Oldenburg. Loose	3	41¾

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd	5	102½
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107¾
do. do.	4½	98⅞
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm.-Pfd.	5	99⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	106⅞
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	105⅛
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100⅛

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64
do. Silber-Rente	4⅕	68
do. Loose 1854	4	106¾
do. Cred.-L. v. 1858	—	113¼
do. Loose v. 1860	5	105
do. Loose v. 1864		96¾
Ungar. Eisenb.-Ar.	5	74¾
Ungarische Loose	—	56¼
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	102¾
do. do. Anl. 1859	3	74¾
do. do. Anl. 1862	5	101⅝
do. do. von 1870	5	01¼
do. do. von 1871	5	100⅝
do. do. von 1872	5	100¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	85⅞
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	94
do. Präm.-A. 1864	5	153
do. do. von 1866	5	150¼
Russ. Bod. Crd.-Pfd.	5	89⅝
do. Central. do.	5	82⅜

Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86½
Pol. Certific. Lit. A.	5	94⅜
do. Part.-Oblig.	4	107½
do. Pfd. L. Em. E.-R.	4	80¾
do. do. do. do.	5	79¼
do. Liquidat.-Br.	4	68½
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅜
do. 4. Serie	6	98¼
do. Anl. g. 1885	6	101 5/16
do. 5% Anl.	5	99¼
do. do. p. 1881	6	103 3/16
Newyork. Stadt-A.	7	100
do. Gold-A.	6	98
Italienische Rente	5	64¾
do. Tabaks-Act.	6	617
do. Tabaks-Obl.	6	98½
Französische Rente	5	99¾
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	82½
Rumänische Anleihe	8	103¼
Türk. Anl. v. 1865	5	45¼
Türk. 6% Anleihe	6	55
Türk. Eisenb.-Loose	3	127½

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	33⅜	—
Bergisch-Märk.	88¾	—
Berlin-Anhalt	144	16
Berlin-Dresden	60⅝	5
Berlin-Görlitz	85	3
do. St.-Pr.	101¼	5
Berlin-Hamburg	188½	10

		Divid. 1873.
Berlin. Nordbahn	29⅝	5
Berl.-Pts.-Magd.	103	4
Berlin-Stettin	147⅜	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	105½	8
Köln-Minden	131¾	—
do. Lit. B.	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	3⅝	0
do. St.-Pr.	8	0
Halle-Soran-Gub.	34	0
do. St.-Pr.	57	0
Hannover-Altenbek	28	0
do. St.-Pr.	50⅜	5
Kohlfurt-Falkenb.	—	5
Märkisch-Posen	33	0
do. St.-Pr.	67⅛	0
Magdeb.-Halberst.	107	—
do. St.-Pr.	75½	3½
do. C.	102⅛	—
Magdeb.-Leipzig	253¾	14
† do. Lit. B	93⅞	4
Münst.-Ensch.-St.-P.	40	5
Nordhausen-Erfurt	57	4
do. St.-Pr.	47	0
Oberschl. A. u. C.	167⅝	13⅓
do. Lit. B.	152	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	38⅝	0
do. St.-Pr.	76	0
Pomm. Centralbhn.	3⅞	0
Rechte Oderuferb.	119	6⅛
do. St.-Pr.	118¼	6⅛
Rheinische	137	9
Rhein-Nahe	22⅞	0

		Divid. 1873.
† Stargard-Posen	101½	4½
Thüringer	121⅜	7¼
Tilsit-Insterburg	31	—
Weimar-Gera gar	72	4½
do. St.-Pr.	55⅜	5
Brest-Grajewo	29	—
Brest-Kiew	53⅜	5
† Galiz. Carl-L.-B.	109½	9
Gotthardbahn	100⅝	6
† Kronpr. Rud.-B.	68½	5
Lüttich-Limburg	14½	0
Oester.-Franz. St.	187½	10
† do. Nordwestb.	96½	5
do. B. junge	42¼	5
† Reichenb.-Pardb.	72	4½
Rumänische Bahn	39¼	—
do. St.-Pr.	88½	8
† Russ. Staatsb.	102½	6,08
Südösterr. Lomb.	83¼	4
Schweiz. Unionb.	10¼	0
do. Westb.	25⅞	1⅗
Warschau-Wien	88	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
† Kaschau-Oderbg.	5	81⅞
† Kronpr.-Rud.-B.	5	85¾
† Oest.-Fr.-Staatsb.	3	314¾
† Südöst. B. Lomb.	3	250⅛
† Südöst. 5% Oblg.	5	87¼
† Oester.-Nordwestb.	5	88⅝

do. do. B. Elbethal	5	73⅝
† Ungar. Nordostb.	5	67⅛
† Ungar. Ostbahn	5	63 7/16
Brest-Grajewo	5	72⅜
† Charko-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	—
† Kursk-Kiew	5	100
† Mosco-Rjäsan	5	101½
† Mosco-Smolensk	5	99⅝
Rybinsk-Bologoye	5	92
† Rjäsan-Kozlow	5	99¾
† Warschau-Teresp.	5	98¾

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	74½	0
Berl. Bankverein	89¼	5½
Berl. Cassen-Ver.	290¾	29
Berl. Com. (Sec.)	71	0
Berl. Handels-G.	126⅛	6½
Berl. Wechslerbl.	51½	0
Bresl. Discontob.	91⅛	2½
Centralb. f. Bauten	70¼	5
Crd. f. Ind u Hnd	82¼	4
Danzig. Bankver.	65	3
Danziger Privatb.	120½	7⅔
Darmst. Bank	156¾	10
Deutsche Genoss.-B.	108⅜	3
Deutsche Bank	91	4
Dtsch. Eff.- u. W.	117¾	9⅓
Deutsche Unionb.	82	1
Disc.-Command.	182¾	14

		Divid. 1873.
Gew.-Bk. Schuster	72¾	0
Int. Handelsges.	74	—
Königsb. Ver.-B.	81⅝	0
Meining. Creditb.	102	5
Norddeutsche Bank	147	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	143¾	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	127	9
Preußische Bank	177	20
do Bodencr.-B.	107⅜	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	122¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	55¾	0
Schaffhaus. Bnkv.	125½	—
Schles. Bankverein	113½	6
Stett. Vereinsbank	77½	0
Ver.-Bk. Quistorp	38⅝	0
Bauverein Passage	27¾	—
Brl. Centralstraße	37¼	5
Deutsche Baugesj.	53½	0
do. Eisnb.-B.-G.	38	0
do. Reichs-Cont.	91¼	8
Wäseman Bau-G.	36½	2½
A. B. Omnibusg.	133½	15
Str.-F.-f. Baumat.	44¾	0
C.-A. f. G. u. M.-A.	60¼	—
Nordd. Pap.-Fabr	52½	0
Wöhlert Maschinf.	57⅝	—
Westend-Gesellj.	25½	0
Baltischer Lloyd	18¼	—
Elbing. Eisenb.-F.	5	0
Königsbg. Vulkan	39	0
Münnich, Ch. M.	43¾	—
Obrschl. Eisnb.-B.	74½	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	46⅞	—
Königs- u. Laurah.	139	—
Stollberg, Zink	30⅛	9
do. St.-Pr.	90¼	6⅛
Victoria-Hütte	63	—

Wechsel-Cours v. 15. Oct.

Amsterdam	8 Tg.	3½	143¾
do.	2 Mn.	3½	142¾
London	8 Tg.	4	6.24 1/16
do.	3 Mn.	4	6. 22½
Paris	8 Tg.	4	81¼
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3½	81½
do.	2 Mn.	3½	80¾
Wien	8 Tag	4½	92⅛
do.	2 Mn	4½	91⅜
Petersburg	3 Wch.	5½	93 11/16
do.	3 Mn	5½	92 11/16
Warschau	8 Tag.	5½	93¾

Sorten.

Louisd'or	110¾
Dukaten	—
Sovereigns	—
Napoleonsd'or	5.13
Imperials	—
Dollar	1.11⅞
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	92⅛
do. Silbergulden	95¼
Russische Banknoten	94⅜

Altschottländer Synagoge.

Sonnabend 17. d., Vormitt. 10 Uhr, Predigt. (3065

Durch die Geburt einer Tochter wurden erfreut

G. B. Raffo,
Laura Raffo, geb. Bartsch.

Berlin, 14. October 1874.

Unterricht im Malen und Zeichnen ertheilt

Pauline Steindorff, Breitg. 131/132, 2 Tr.

Theodor Becker,

Heiligegeistgasse 24, empfiehlt seine reichhaltige Frühstücksstube à la Nieke in Berlin. Wiener Würstchen von demselben, sowie täglich frische Bouillon und Pasteten, Wein, Liqueure und sämmtliche Lagerbiere, sowie mein elegantes Billard empfehle zur gefälligen Benutzung. (3115

Schotenkerne, Magdeburger Sauerkohl, Teltower Rübchen, Italien. Maronen, größte Frucht, frische Weintrauben empfiehlt

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Englische Bisquits

(Huntley & Palmers), empfing in großer Auswahl

F. E. Gossing, Jopen- u. Portechaisengasse-Ecke 14.

Neues Pflaumen-Mus

empfing und empfiehlt

3120) **Julius Tetzlaff.**

Sehr schöne

Malaga-Weintrauben

empfiehlt

H. Schwabe.

Astrach. Perl-Caviar, do. Schotenkerne

empfing

H. Regier,

Hundegasse 80. (3133

Prima amerikan. Schmalz

in Fässern offerire billigst

Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29. (3134

Sehr schöne Pommersche fette Gänse

erhielt und empfiehlt (3107

Magnus Bradtke.

Teltower Rübchen und Ital. Maronen.

Magnus Bradtke.

Harzer Käse empfiehlt

Magnus Bradtke.

Fertige

Herren-Wäsche, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche

empfehlen

S. Hirschwald & Co.

Wollwebergasse 15,
an der Langgasse.

Die Handelsgärtnerei

Sandgrube No. 14
empfiehlt

Harlem. Blumenzwiebeln

sowie

Bouquets, Kränze u. blühende Topfpflanzen.

Fr. Raabe,
Kunst- und Handelsgärtner.

NB. Garten- und Park-Anlagen werden durch mich ausgeführt und auf Wunsch Pläne dazu entworfen. (3117

Kopp's Restaurant,

Breitgasse No. 118.

Heute und folgende Abende Concert und Gesangsvorträge einer engagirt. Gesellschaft.

Königliche Gewerbeschule in Danzig.

Der neue Jahrescursus beginnt Donnerstag, den 22. October. Director Dr. Grabo.

Marienhütte, Actiengesellschaft.

In der letzten Generalversammlung vom 12. September cr. ist die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen worden; die bezüglichen Eintragungen in das diesseitige Handelsregister sind bereits bewirkt und der Unterzeichnete zum Liquidator bestellt.

Gemäß § 243 des Handelsgesetzbuches ergeht demnach hiedurch die Aufforderung an sämmtliche Gläubiger der obigen Gesellschaft

ihre noch laufenden Ansprüche zu Händen des unterzeichneten Liquidator, Kaufmann Rudolph Hasse hier, Paradiesgasse 24/25 zu liquidiren

und an sämmtliche Schuldner

ihre Schuldbeträge bis spätestens den 15. November cr. bei Vermeidung der Klage ebendaselbst abzuführen.

Danzig, den 15. October 1874.

Marienhütte, Actien-Gesellschaft
in Liquidation
Rudolph Hasse. (3095

Ausverkauf

von Kinderwäsche, wegen gänzlicher Aufgabe dieser Branche, zu sehr billigen Preisen. Es sind namentlich noch größere Knaben- und Mädchenhemden am Lager.

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (3086



Mädchen-Mäntel, Jacken, Jaquettes 2c., für Herbst u. Winter,

empfiehlt

Mathilde Tauch,
44. Langgasse 44. (3086

Tricotagen

in Wolle, Vigogne und Baumwolle empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Danzig, Langgasse 71. (3093

Flanelle, Frisaden in allen Farben, Wiener Court, ungebleichte und farbige Parchende empfehlen zu billigen Preisen

Kiehl & Pitschel,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Danzig, Langgasse 71.

Von den so schnell vergriffenen

Prager Reitstiefel

traf so eben eine neue Sendung ein und empfiehlt dieselben zu mäßigen Preisen

Das Wiener Schuhwaaren-Depot

Langenmarkt No. 17. **W. Stechern,** Langenmarkt No. 17.

Auction.

In Folge Auflösung hiesiger Straf-Anstalt werden zahlreiche Inventarienstücke, ausrangirte Kleider 2c.

am Montag, den 2. November cr.,
„ Mittwoch, den 4. November cr. und
„ Donnerstag, den 5. November cr.
} von 9 Uhr Vormittags ab.

auf dem Hofe der Anstalt gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zum Verkauf kommen unter Anderem:

Acten- und Kleider-Repositorien, Badewannen, eine große Anzahl sehr gut erhaltener hölzerner Bettstellen, Feuerleitern, Straßenlaternen, 3 große kupferne Kessel, 2 Kloakwagen mit Fässern, Schemel, ein fast neues Fisharmonium, 1 Schreibpult, Tische, 1 Wäschrolle, große Wasser-Reservoirs, Waschwannen, diverses Handwerkszeug für Tischler, Zimmerleute, Maurer, Bau-Steine, 20 eichene Zaunpfähle u. s. w. u. s. w.

Die Bedingungen werden vor dem Beginn jeder Auction, auch durch Anschlag an dem Thor der Anstalt bekannt gemacht werden.

Strafanstalt Pr. Holland, den 15. October 1874.

Königliche Inspection der Strafanstalt. (3098

In der St. Petri-Kirche

Sonnabend, den 17. October, Abends 7 Uhr:

Grosses geistliches CONCERT

zum Besten für die Abgebrannten zu Pietzkendorf, veranstaltet von **Gustav Jankewitz.**

PROGRAMM.

1. Concert-Einleitung. Orgel.
2. Lobgesang v. Bortnianski. Chor.
3. Ave Maria v. Cherubini. Sopran-Solo.
4. Hebe deine Augen auf, von Mendelssohn-Bartholdy. Der Hesse'sche Männergesangverein unter der Leitung seines Dirigenten.
5. Recitativ u. Arie aus: Judas Maccabaeus v. Haendel. Baryton-Solo.
6. Sanctus, von Grell. Solo-Quartett u. großer Chor.
7. Introduction u. Fuge über den Namen: BACH, v. J. S. Bach. Orgel vierhändig.
8. Bußlied, v. L. v. Beethoven. Tenor-Solo.
9. Larghetto D-dur v. Mozart. Clarinette u. Orgel.
10. Mitleid, v. Schulz. Solo-Quartett.
11. Der 91. Psalm für 6 Chor- und 4 Solo-Stimmen von G. Jankewitz, großer à capella- Damen-, Herren- und Knaben-Chor in Verbindung mit dem Hesse'schen Gesangverein (150 Personen).
12. Finale aus dem 2. Concert v. J. S. Bach. Orgel.

Billete à 10 Sgr.

sowie Familienbillete für 4 Personen à 1 Thlr. sind in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Lau**, Langgasse 74, in der Conditorei des Hrn. **S. à Porta**, Langenmarkt, sowie bei dem Küster der St. Petri-Kirche Hrn. **Laff, Poggenpfuhl 70,** neben der Kirche, zu haben.

Programme mit Text sind à 1 Sgr. an den Verkaufsstellen, sowie am Eingange in der Kirchenhalle zu haben. Der 91. Psalm ist gedruckt à 5 Sgr. in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau** vorräthig. Die Kirche wird durch die Herren Oertell & Hundius mit Gas-Apparaten erleuchtet. (3111

Herings-Auction.

Donnerstag, den 22. October cr., Vormittags 10 Uhr:

Auction mit diesjährigen norwegischen Fett-Heringen KK, K und M, sowie schottischen Tornbellies-Heringen

in dem Herings-Magazin Lange-Lauf, Hopfengasse No. 1, von

3112) **Robert Wendt.**



früher
67, Langgasse 67,
jetzt
21, Wollwebergasse 21,

Seidenband-, Tüll-, Spitzen- und Blumen-Lager en gros & en détail

beehren sich hiedurch den Empfang sämmtlicher **Nouveautés** für die **Herbst- und Winter-Saison** anzuzeigen.

Wir empfehlen als vorzüglich billig: Ripsbänder, sowie glatte seidene Bänder schwerster Qualität in allen Farben-Nüancirungen, Velour-Turquoise, Velour-Suez, Velour-Royal zu Hutgarnituren, echte Straußfedern, halbechte und Fantasie-Federn, deutsche und französische Blumen, echte Blonden, Spitzen, Tüll's, Gaze's in verschiedenen Qualitäten, Hut-Façons 2c. 2c.

Ferner echte Filzhüte, englische Haarfilz-Hüte u. Castor-Hüte in allen modernen Farben. **Echte Sammete, halbechte Sammete, Patent- und Velvet-Sammete** in allen Farben.

Bei Einkauf von schwarzen, echten Sammeten empfehlen wir eine schon sehr gute Qualität per 2/3 Mtr. von 1 Rp. 10 Sgr. ab. (3132

Original-Howe-Nähmaschinen

anerkannt beste, billigste, dauerhafteste u. leistungsfähigste.

Alleinige Agentur für Danzig und Umgebung bei

Gustav Grotthaus,

Hundegasse 97, Ecke d. Matzkauschengasse.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Herr Organist **G. Jankewitz** hat uns mitgetheilt, daß er die Freundlichkeit haben will, am **Sonnabend, den 17. d. Mts.** ein Concert zum Besten der Abgebrannten in Pietzkendorf in der St. Petrikirche zu veranstalten.

Wir erlauben uns auf dies wohlthätige Unternehmen aufmerksam zu machen und, des Zweckes wegen, um recht zahlreiche Theilnahme zu bitten.

Danzig, den 7. October 1874.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins

Victoria-Hôtel in Zoppot.

Sonntag, den 18. October 1874:

Erstes

Großes Salon-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Westpreuß. Feld-Artill.-Regt. unter Leitung des Musikmeisters Herrn Weyer. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. **Hoffmann.**

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten

Neugarten No. 1.

Sonntag, den 18. October,

Concert.

Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

3119) **H. Buchholz.**

Zingler's Höhe.

Sonntag, den 18. Octbr.

Concert.

Anfang 4 Uhr.
Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

3118) **H. Buchholz.**

Theater-Anzeige.

Sonnabend, 17. Oct. (2. Abonnem. No. 4.) **Der Waffenschmied.** Komische Oper in 3 Acten von Lortzig.

Sonntag, 18. Octbr. (Abonnem. susp.) **Mein Leopold.** Große Posse mit Gesang v. A. L'Arronge. (Emma: Frau Lang-Ratthey).

Selonke's Theater.

Sonnabend, 17. Oct. (Neu) **Alles unter die Haube.** Posse mit Gesang. **Lott ist todt.** Posse mit Gesang.

Am Montag ist mir mir aus meiner Behausung eine goldene Brosche mit braunem Stein und Victoria-Kopf und 2 goldene Boutons mit Stein und Victoria-Kopf gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. Wer mir obige Sachen zurück bringt, erhält 3 Thlr. Belohnung.

Carl Kühn,
3135) Schmiedemeister, Stadtgebiet.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.